

DEUTSCHER ORDEN SEIT 1190

Der Deutsche Orden ist ein Mythos, dessen 825-jährige Geschichte im Deutschordensmuseum sachlich präsentiert wird. Vom Mittelalter bis heute war der Orden bei den Kreuzzügen beteiligt, eroberte und beherrschte er Preußen, nutzten seine Mitglieder den Orden als Versorgungsinstitut. In ganz Europa von Gotland bis Sizilien, von Spanien bis Ungarn findet man seine Spuren.

Nach 1809 orientierte der Orden sich neu und wurde zum geistlichen Institut. Heute ist er in mehreren Ländern Mitteleuropas sozial-karitativ tätig.



Kapitelsaal nach dem Entwurf von Franz Anton Bagnato, 1780/82



Deutschordensbaumeister Bagnato und seine Familie

»Der Mergentheimer Kapitelsaal ist (...) einer der wenigen erhaltenen profanen Repräsentationssäle des Klassizismus in Franken.«

Dr. Hans-Peter Trenschel, ehem. Direktor des Mainfränkischen Museums Würzburg, 1985



Im Museum kann man die interessante Geschichte des Ordens mit Höhen und Tiefen, Kriegen und Krisen, Aufbauleistungen sowie als Auftraggeber für Kunst und Kultur erleben.

Das große Modell der Burg Rheden zeigt beispielhaft eine Ordensburg der Backsteingotik. Porträts der Ordensritter und Hochmeister stellen uns diese Persönlichkeiten vor. In einer neuen Abteilung sieht man, wie der Orden in den letzten 200 Jahren von den Entwicklungen der europäischen Geschichte betroffen war.



DEUTSCHORDENSMUSEUM INFORMATION | ANFAHRT

ÖFFNUNGSZEITEN

April–Oktober:	Dienstag–Sonntag, Feiertage	10.30–17.00 Uhr
November–März:	Dienstag–Samstag Sonn- und Feiertage	14.00–17.00 Uhr 10.30–17.00 Uhr
Montags, Heiligabend, 1. Weihnachtsfeiertag und Silvester geschlossen		

FÜHRUNGEN

Samstags, Sonn- und Feiertage	15.00 Uhr
Donnerstag, Führung für (Kur-)Gäste (Apr.–Okt.)	15.30 Uhr
und nach Vereinbarung.	



Angebote für Kinder und Senioren und unser vielfältiges Veranstaltungsprogramm finden Sie im Terminkalender auf unserer Homepage. Folgen Sie uns auf Facebook!

Rollstuhlgeeigneter Lift am Eingang. Fast alle Räume sind mit Rollstuhl zu erreichen. Auf Nachfrage Führungen für Rollstuhlfahrer, Sehbehinderte, Blinde.



DEUTSCHORDENSMUSEUM, Schloss 16, 97980 Bad Mergentheim

Telefon: 07931 52212, Fax: 07931 52669

E-Mail: info@deutschordensmuseum.de

Internet: www.deutschordensmuseum.de

Änderungen vorbehalten



Lassen Sie sich von uns in die vielfältige Welt der Kaffee-Sorten, Kuchen, Torten und kleinen Speisen in verlockenden Variationen begleiten, um das Erlebte zu vertiefen.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Deutschordens
Museum
Bad Mergentheim




STADTGESCHICHTE BAD MERGENTHEIM



Funde aus der Merowingerzeit (6. bis 8. Jahrhundert) zeugen von den ersten Mergentheimern. Mergentheim war von Orden und Klöstern geprägt, was z. B. eine hochkarätige gotische Madonna von 1280 oder ein Hl. Sebastian von einem Augsburger Silberschmied dokumentieren. Sehenswert die barocke Hofapotheke mit dem Waagenhalter und die besonderen Uhren des international gefragten Uhrmachers Baumgartinger. Wir zeigen Werke aus dem Nachlass des emigrierten jüdischen Künstlers Hermann Fechenbach. Und Mergentheim als Kurbad wird vorgestellt.

VOR 4.500 JAHREN IM TAUBERTAL

Höhepunkt der Ausstellung ist eine anrührende Vierfachbestattung, das Hockergrab von Althausen, ein sensationeller Fund aus dem Jahr 1939. Schon in der Jungsteinzeit waren Menschen im Taubertal sesshaft. Es weist die höchste Dichte an Fundstellen aus der Zeit der Schnurkeramik im gesamten süddeutschen Raum auf und ist damit eine der wichtigsten Fundlandschaften für die Wissenschaft. In zwei Räumen eines mittelalterlichen Gewölbekellers bieten sich interessante Blicke auf die Lebensbedingungen der Menschen jener Zeit.



Zeichnerische Darstellung der „Patchworkfamilie“ aus dem Hockergrab von Althausen (Zeichnung: Christoph Kreuzer)

»Mit diesem Fund und dem Ergebnis der neuesten Forschungen zum Hockergrab von Althausen hat das Museum in Bad Mergentheim ein Alleinstellungsmerkmal – das ist etwas ganz Besonderes.«

Prof. Dr. Joachim Wahl, Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege

Foto: Foto Besserer, Lauda-Königshofen

BIEDERMEIER IM MÖRIKE-KABINETT



Blick in das Mörike-Kabinett

1844 bis 1851 lebte der Dichter Eduard Mörike in Bad Mergentheim. Diese Zeit wird im biedermeierlichen Mörike-Kabinett mit rund 100 Exponaten dargestellt. 1851 heiratete er in der Schlosskirche die Mergentheimer Offizierstochter Margarethe Speeth. Berühmtes Zeugnis dieser Zeit ist das Haushaltbuch, das über den Alltag der Mörikes Auskunft gibt.

ADELSHEIM-SAMMLUNG

1864 vermachte Freiherr Carl Joseph von Adelsheim (1790–1864) der Stadt seine reichhaltige Altertumssammlung. Sie wurde zunächst für 63 Jahre im Rathaus präsentiert, außerdem ergänzt. Ab 1927 stellte man die erweiterte Sammlung erstmals im Schloss aus. Die Sammlung des Freiherrn bildet den Grundstock des heutigen Museums, das mit über 150 Jahren das älteste Museum Nordwürttembergs ist.



Hausaltärchen mit der Geburt Christi, 16. Jahrhundert

Fotos: Foto Besserer, Lauda-Königshofen

ZUR BAUGESCHICHTE DES SCHLOSSES

Das Schloss als jahrhundertelange Residenz der Hochmeister und Zentrale des Ordens mit seinen Spuren von Romanik bis Klassizismus wird erlebbar gemacht. Das Schloss in Mergentheim hat viel zu bieten: Staufische Palasarkaden aus dem 13. Jahrhundert, die berühmte Berwarttreppe mit der freitragenden Spindel von 1574, Alte und Neue Fürstenwohnung mit ihrem Stuck. Wandeln Sie wie der Hochmeister über die Empore der Schlosskirche, schreiten die ehrgebietende Hochmeistergalerie entlang, erblicken in der geistlichen Schatzkammer die große Strahlenkranzmadonna aus purem Silber, erleben die kostbare Möblierung der neuen Fürstenwohnung, und als Höhepunkt den Kapitelsaal mit seiner eleganten klassizistischen Ausstattung und dem interessanten Raumprogramm.



Berühmte Treppe des Baumeisters Blasius Berwart, 1574

»Unter den Bauten des 16. Jahrhunderts, deren Eigentümer mit Treppen brillieren wollten, ragen drei Objekte besonders hervor: die Schlösser in Torgau, Berlin und Mergentheim. Alle drei profitierten von der Kunstfertigkeit gotisch geschulter Baumeister und Steinmetze.«

Friedrich Mielke, Experte für historische Treppenforschung, 1999

Foto: Holger Schmitt

FAMILIENPASS IM MUSEUM

Für Familien sind im Museum einige Stationen zu entdecken: hier darf gespielt und ausprobiert werden. An der Kasse stehen materialreiche „Erkundungstouren“ etwa zu den Puppenstuben, zum Schlosspark und zum Ritterleben zum Ausleihen bereit. Kinder, die das Museum auf eigene Faust erkunden wollen, machen sich mit kostenlosen Fragebogen auf ihre Wege durch das Schloss. Das Mitmachbuch „Unterwegs im Deutschordensmuseum mit dem Löwen Zacharias“ führt interaktiv durch das Museum.



PUPPENSTUBEN

Puppenküchen, -stuben, häuser und Kaufläden aus dem 19. und 20. Jahrhundert in drei Räumen berichten vom Leben vergangener Zeiten, vor allem im schwäbischen Raum. Sie sind aufschlussreiche Zeugnisse der Kulturgeschichte. Prunkstücke der Sammlung: Haubenladen aus dem Biedermeier, Puppenhaus von 1858, begehbare Apotheke von 1880, Papiertheater von 1900, japanischer Kaufladen vom Beginn des 20. Jahrhunderts, Spielzeugladen vor 1930 (siehe Foto).



Fotos: Deutschordensmuseum